

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als Baiern auf einem Umwege, nämlich über das heutige Baiern in unser Land herein, um es dauernd zu bewohnen.

Von da an giebt es kein Noricum, und längst hier keine Römer mehr; die Bevölkerung wurde überwiegend deutsch, unser Land ein Theil des alten, bairischen National-Herzogtums. Dessen Herzoge, die Agilolfinger regierten unter der Oberhoheit anderer deutscher Fürsten, nämlich der fränkischen Könige nahezu 300 Jahre lang das heutige Baiern, schließlich auch unser Land.

VIII. Das Erzbistum Lauriacum oder Lorch.

Mit dem mächtigen, römischen Reiche gieng auch die vorgeschrittene Cultur und Bildung desselben zu Grunde, daher hört auch jede Geschichtsschreibung auf, so daß wir von vielen Jahrhunderten über Lauriacum fast nichts erfahren.

Dieser Umstand wurde später zu einer Reihe von großartigen Fälschungen benützt. Diese gefälschten Urkunden wurden über 800 Jahre lang für echte Urkunden gehalten, bis in der neuesten Zeit erst die streng kritische Geschichtsforschung diese Urkunden als Fälschungen erkannte.

In neuester Zeit erst nämlich gelang es, mit Sicherheit nachzuweisen, daß ein Bischof von Passau, Pilgrim mit Namen, in den Jahren 971 bis 991 die größere Macht seines Collegen, des Erzbischofes von Salzburg, in hohem Grade beneidete, und um diesen in seiner Herrlichkeit zu verdunkeln, nach dem Primat (erzbischöflichen Würde) von Ungarn strebte.

Um dies schneller und leichter zu erreichen, fertigte er einige päpstliche Bullen und kaiserliche Briefe an, aus denen hervorgehen sollte, daß Lauriacum längst der Sitz eines Bischofes, ja eines Erzbischofes gewesen sei, daß einer dieser Erzbischofe von Lauriacum, nämlich Bivilo, die Zerstörung Lauriacum's durch die Awaren im Jahre 738 rechtzeitig voraussehend, sich durch die Flucht nach Passau glücklich rettete und so den Sitz der „Lorcher Erzbischofe“ nach Passau übertragen habe.

Bischof Pilgrim von Passau legte in der hier angedeuteten Weise in einem an den Papst Benedict VII. gerichteten Schreiben dar, daß er als Nachfolger der „Lorcher Erzbischofe“ Anspruch auf diese Würde habe. Um dem Papste die Sache zu erleichtern, schickte Bischof Pilgrim von Passau zugleich zwei von ihm verfaßte Bullen, päpstliche Briefe mit, welche der Papst nur hätte zu unterschreiben gebraucht.

Abschriften dieser Briefe behielt Pilgrim bei sich; und da der Papst das künstliche Truggewebe durchschaute, daher nicht unterschrieb, so mußten die zurückbehaltenen Copien dem ehrwürdigen Bischofe die Dienste